

der Partei wohl „behandeln“, aber zu wenig verstehen, sie auf die konkrete Situation an den Schulen anzuwenden. Viele Parteileitungen an den Schulen haben noch nicht begriffen, daß sie genau wie die Parteiorganisationen in den Betrieben für die Erfüllung des Planes verantwortlich sind, für die Erreichung des Erziehungsziels bei den Kindern. Die Genossen Lehrer sind dafür verantwortlich, daß in unseren Schulen Menschen mit hervorragenden Charaktereigenschaften und einem neuen sozialistischen Bewußtsein erzogen werden, die ihre Heimat lieben und bereit sind, sie zu verteidigen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, darf kein Versöhnertum^ keine falsch verstandene Kollegialität gegenüber Genossen oder Kollegen, die unwissenschaftliche Argumente in den Unterricht tragen, Riaslügen verbreiten, Helfershelfer der sogenannten „Jungen Gemeinde“ sind, usw. geduldet werden.

Es ist notwendig, daß besonders die Kreisleitungen die Bedeutung des Kreislehreraktivs als wichtiges Mittel und als Hebel zur Verbesserung der Parteiarbeit an den Schulen erkennen. Sie sollten sich die Worte des Genossen Walter Ulbricht in seinem Referat auf der II. Parteikonferenz in Erinnerung rufen:

„Viele Kreisleitungen haben den Wert des Parteiaktivs noch nicht erfaßt. Sie sind der Meinung, daß das Parteiaktiv nur Instruktionen und Aufträge von der Kreisleitung entgegenzunehmen hat. Das ist ein Irrtum. Das Parteiaktiv soll jeweils ein wissenschaftlich gründlich durchgearbeitetes Referat über eine aktuelle Aufgabe entgegennehmen, durch die Diskussion einen breiten Erfahrungsaustausch durchführen, kritisch und selbstkritisch die Arbeit auf dem betreffenden Gebiet beurteilen und auch die Leitung auf die Schwächen in ihrer eigenen Arbeit hinweisen“.

Diese Worte gelten auch für das Kreislehreraktiv. Das Sekretariat der Bezirksleitung beschloß deshalb zur Verbesserung der Arbeit mit dem Kreislehreraktiv:

1. Zur Qualifizierung der Mitglieder des Kreislehreraktivs sind auf den Tagungen regelmäßig wissenschaftliche Themen zu behandeln. So kann z. B. ein guter Pädagoge einen Vortrag über die Sowjetpädagogik halten, der mit Beispielen über die Anwendung der Sowjetpädagogik im Unterricht an den Schulen des Kreises verbunden ist. Das wird den Genossen bei der Entfaltung des wissenschaftlichen Meinungsstreits in den Pädagogischen Räten der Schulen helfen.

2. Aus dem Kreislehreraktiv sind gute Genossen auszuwählen, die unter Anleitung des Sekretariats einige Schulen überprüfen und den Parteiorganisationen unmittelbar praktische Hilfe leisten. Zum Beispiel, daß drei Sekretäre von

Grundorganisationen an Schulen als Mitglieder des Kreislehreraktivs an einer Schule überprüfen, wie dort die Grundorganisation der Partei den Kampf zur Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus des Unterrichts führt und den Genossen gleichzeitig helfen, ihre Arbeit zu verbessern. Das Ergebnis dieser Arbeit wird dann im Sekretariat der Kreisleitung und im Kreislehreraktiv ausgewertet. Ähnlich soll bei der Überprüfung der Arbeit in bestimmten Unterrichtsfächern verfahren werden, indem die besten Genossen und Fachlehrer auf diesen Gebieten die Instrukteurbrigaden bilden.

3. Gute Beispiele der Arbeit an den Schulen sind im Erfahrungsaustausch zu popularisieren. Der Sekretär der Grundorganisation, die gute Erfolge erzielen konnte, soll vor dem Lehreraktiv berichten, wie sie die Arbeit angepackt haben. Ebenso sollen gute Beispiele der Pionier- und Jugendarbeit, der Arbeit der Gewerkschaft und der Elternbeiräte verallgemeinert werden.

4. Die Lehreraktivi sollen besonders darüber beraten, wie die patriotische Erziehung an den Schulen verstärkt durchgeführt werden kann. Dazu gehört u. a. die Entwicklung der Timurbewegung der Thälmann-Pioniere und eine enge Zusammenarbeit mit unserer Volkspolizei.

5. Die Kreisleitungen müssen sich eine genaue Übersicht über die von den Grundorganisationen an den Schulen aufgestellten Arbeits- und Kampfpläne verschaffen und mit Hilfe des Lehreraktivs eine strenge Kontrolle über die Erfüllung der Pläne organisieren. Im Lehreraktiv ist zu beraten, wie die Kampfpläne mit Hilfe der Massenorganisationen und des Elternbeirates in Versammlungen, Diskussionen und in der Kreispresse unter der Bevölkerung popularisiert werden können.

Die Parteiorganisationen an den Schulen müssen sich mehr ihrer verantwortlichen Rolle bewußt werden. Besonders jetzt, im Karl-Marx-Jahr, sollten sie darauf achten, daß im Pädagogischen Rat und in Zirkeln in der Schule, die von unseren Genossen geleitet werden, wichtige Probleme des Marxismus-Leninismus diskutiert werden, um damit zur Erhöhung der Wissenschaftlichkeit des Unterrichts beizutragen.

Setzen wir unsere ganze Kraft daran, in unserer Jugend die Liebe zur Heimat, zu den großen Traditionen unseres Vaterlandes und seinen besten Söhnen wie Thomas Münzer, Karl Marx, Friedrich Engels und Ernst Thälmann zu festigen und zu stärken. Dann wird auch unsere Jugend wie die Jugend in den Befreiungskriegen von 1813 bereit sein, fremden Eroberungsabsichten gegenüber die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes mit der Waffe in der Hand zu verteidigen.

„ Würde man mich fragen, was der Lehrer im gegenwärtigen Augenblick hauptsächlich tun muß, so würde ich antworten: den neuen Menschen großziehen. . . . Bei uns wächst der neue Mensch der sozialistischen Gesellschaft heran. Diesem neuen Menschen muß man die allerbesten menschlichen Eigenschaften anerkennen. Denn auch der neue, der sozialistische Mensch wird nicht ein Mensch sein, dem die menschlichen Gefühle abgehen. Mensch

bleibt Mensch. Davon heißt es ausgehen (M. I. Kalinin: „über kommunistische Erziehungsfragen“, Ausgew. Reden und Aufsätze. Verlag für fremdsprachliche Literatur, Moskau 1949, S. 47)